

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 36

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mit Sporren und mit Bügeln, mit Liebe und mit Prügeln

Wird hohe Schule eingeführt.

Faust hinter den Coussinen, und auf der Bühne Küssen,

Das heißt „civilisiert“.

### Wirkverstande.

Hausherr (zum Bettler): „Ihr seid Vagant?“

Bettler: „Ja, meine Stelle im Buchhaus ist vacant geworden, aber ich denke Sie baldigst wieder auszufüllen.“

### Auf der Alpe.

In der Ferne zeigt sich ein großer Hund.

Dame: „Ach, welch' ein riesiges Thier kommt auf uns zu — wahrscheinlich ein wilder Stier. Hören Sie, — er bellt schon.“

### Ein fleischliches Gespräch.

Nachbar: „Wie wäre es denn, wenn ihr Herren Meier mit den Fleischpreisen herunterginget? Man kaufst ja jetzt die größten Ochsen um die Hälfte des Werthes.“

Meier: „Wie es wäre? Dann wären wir selber die größten Ochsen.“

### Briefkasten der Redaktion.



**Klio.** Wenn Dr. Ryf in seinem Plaidoyer in Präfession den Ausspruch that: „Die Pressefreiheit sei bei uns groß, fast zu groß“, so hat er das wohl nur seinem Klienten zuliebe gesprochen, denn er muß so gut wissen, wie andere Sterbliche, daß die schweizerische Presse mehr getrieben ist, als diejenigen verschieden Monarchien, und von wem, weiß er vielleicht noch besser, als wir. Man darf also solche juristischen Geistesblitze nicht allzu ernsthaft nehmen und soll man auch den Zeitungen ein verziehendes Herz entgegenbringen, wenn sie etwa statt Fürsprache drückselnd sagen „Sprüffrech“. — **S. W. i. S.** Sollen gelegentlich eingestellt werden. — **Z. I. E.** So viel wir wissen, wird in einem Gebirgsfaktor eine große Blendtafel zu mitspielen gehüten, um Recht und Gerechtigkeit damit aufzufinden. Eine Tracht Prügel und eine austrangierte Waage seien als Preise bestimmt für den besten Lieferanten. — **E.**

**I. G.** Ach, an der Universität Zürich sind schon merkwürdigere Dinge begegnet. Daß eine Theologie-Studentin ihr Studium aufgab, weil sie von Amor angezogen wurde, ist hübsch, aber leider selten und es wäre weit besser, das begegnete überhaupt allen Studentinnen. — **Peter.** Ganz gut und schön, doch wollen wir nun dieses Festchen aus dem Spiel lassen. — **Z. I. E.** Ein Mitglied des Schweizer Kantonsrates erklärte die Rekrutprüfung als Narrenthei, das siebente Schuljahr als überflüssig, Halbtagschulen als genügend bei seiner Seele und sich selber als — — — — **Spatz.** Ist leider nur zu wahr; träge einige Prozentchen weniger auf Alle, wenn Jeder pflichtgemäß handelt. — **R. U. I. R.** Die Kertezene im Faust schließt mit den beiden Küssen: „Gerichtet!“ — „Gerettet!“ In

dem Falle, welchen Sie andeuten, blüfe es umgedreht heißen; „Gerettet!“ — „Gerichtet!“ — **F. i. B.** Schäfer Tabak; wir müssen die Präsidenten verhören.

**H. i. M.** Unsere reizende Eulalia wird sich nur dazu verstellen, Herrn Bismarck zu interviewen, so wenig als die Rägel oder die Frau Stadtrichter. Das sind vollblütige Republikanerinnen und verleihen nichts von Diplomatenkniffen. — **H. i. W.** Dank, unter's Kürzflitter. — **C. T. i. B.** Den Thiegel und den Körbel könnten Sie selber reden lassen; daß muß auf gut bernätsch geben, sonst hat es keinen Werth. — **Lucifer.** Der Herr Beißzängel hat sich ja den Wirthen vorgestellt. Vide X. Band. Obst und Früchte die Fülle, mehr als Fässer und Anten, sagt die freundlich grüßende Berna. — **Origenes.** Das hätte an der Gefahr wenig geändert. Beigende Epigramme wirken besser und sind ungefehllich.

**B. J. i. G.** Bleibt doch die Südostbahn in Euer Rundreisebillet ein! Das kann man nicht genug empfehlen. — **Kleeks.** Wir sind auch Rehner solcher humorvoller Croquis; darin liegt Ihre Stärke; nützen Sie die selbe aus, es wird zum Guten werden. Tüchtige Carricaturisten hat die heutige Welt nöthig. Holz her! — **G. K. i. W.** Doch, doch, der Bürkli'sche Zürcher Kalender liegt bereits seit 14 Tagen auf dem Verkaufsplatz und hat es wie früher, er empfiehlt sich selbst. Ob seine Wetterprophesien so gut sind, wie ebendas, vermögen wir nicht zu beurtheilen, aber wenn die Erfahrungen reifer machen, werden sie noch besser sein. Der übrige Inhalt bietet des Interessantesten wieder sehr viel und dem lieben alten Bürkli wurde neuerdings ein breites Blätter zugemessen. Es muß uns an, wie wenn ein Großvater, dem das Abendrot schon in der Brille reflektirt, den Enkel aus vergangenen Tagen erzählt. Man horcht und laucht, bis er zu Ende. Machen Sie es auch so. — **R. J. i. M.** „Das Alter ist auch eine Krankheit, meine Herren!“ sprach die Dr. Farner in Präfession; wenn Sie aus Erfahrung sprach, wollen wir doch kein Buch darüber von ihr erwarten, denn wir fürchten, daß sie die milde und verlöhnende Heiligkeit der späteren Lebenstage in ein brutal-realistisches Licht stellen würde. — **K. i. A.** Kislings Tell steht zum Abzug bereit. Die Expertise nimmt am 20. d. die Arbeit ab. Dem Eintritt in das Atelier des Künstlers steht nichts im Wege. — **Z.** Ja, ist schon recht. So wird es wohl hin und da zugehen — der Arbeit nach wenigstens zu schließen. — **M. i. U.** Sie adjuzieren an einer unrichtige Adresse und verschicken Ihre Bilder auch nich; für hohes Verdienst. Der letzte Pfennig der armen Witwe wiegt unendlich schwerer. — **A. B. i. D.** Auch der schöne Kuppelpelz könnte uns nicht verlassen, unsere junge, schöne und gesetzte Mitarbeiterin dem Ereignis zuzuführen. Gruß. — **Dekli.** „Wer' ich zum Augenblick sagen, verweile noch, du bist so schön, dann magst du mich in Feiseln schlagen“ — **N. N.** Zumuthungen. In Zeichen in den Papierkorb. — **O. Z.** Beim Truppenzusammenzug sollte der „Nebelpalter“ verhext werden. Hübscher Gedanke, aber die Federbüchle leiden's mit. — **Uhu.** Bieten Sie, bis ein Zuschlag erfolgt. Geld regiert die Welt. — **E. D.** Erhalten, aber erst in 14 Tagen möglich. Farbenbild fällt dazwischen. Gruß. — **Berschiedenen:** **Anonymous** wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

### Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 34: Ehring — Hering.

Richtige Auflösungen sind eingegangen 43. — Die Preise entfielen auf: **H. Villiger**, zur Linde, Auen-Muri. „Volkschriften“ von J. Spyri. **Leseverein Burzach.** „Chorfestliche“ von Böglins. **Grütliverein Murten.** „Wahrheit und Dichtung“ von G. Dorfer. **Lesegesellschaft Oberwil,** Batzelland. „Heldenbuch“ von J. Kübler.

Die Auslösung der Bücher erfolgt nächster Tage.

### Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32

### !! Unbeschränkter Verkauf nach überall!!

### Veltlinerweine.

Nur ächte, von besten Lagen und Jahrgängen, Detail, kisten- und fassweise, nach Belieben.

Dom. Huonder, 8 Schlüsselgasse 8, Zürich. 117<sup>3</sup>



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmster Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, der das untere Seebecken einschließt. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Boote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105<sup>10</sup>

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei 107

Frau Jäkli, Hebamme, Schlossberg, Romanshorn.

Ausführl. illustr. Preislisten über **Schutzmittel** gratis. Zollfreier Versand durch die Gummiwarenfabrik Rich. Oschmann, Konstanz II. (M 473) 119<sup>15</sup>

**Series-Loos-Gesellschaft Zürich.** Jed. Monat eine Ziehung. Jeden Monat ein sicherer Treffer. Jedes Mitglied zieht jährlich mindestens ca. Fr. 20 bis Fr. 10,000. Monatsbeitrag Fr. 4.— Keine Lotterieloose oder Ratengruppen. Gegen den ersten Monatsbeitrag folgt sofort die ordnungsgemäss ausgefertigte Mitglieds-Urkunde zur bevorstehenden Ziehung. Spez. Prospekte gratis. 120<sup>3</sup>

**Panzer-Cassen,**  
gewöhnliche  
**Cassen und Cassetten**  
empfiehlt  
die erste und grösste Cassen-Fabrik der  
Schweiz 106<sup>3</sup>  
Prospekte gratis.

**Karl Bührer, Schaffhausen**  
Fabrikationsgeschäft  
von  
Broches, Bracelets, Photographie-Rahmen in Jet en gros.  
Solide und schöne Arbeit garantirt.  
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.